

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Das I. Capitel. Kleinen Kindern die Hitze zu stillen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

alle Tage ein weiß Lilien-Blat, oder eine große Rosine, daraus die Kerne genommen, auflegen, denn mit solchen werden oftmahls die Rißen geheilet, wenn selbige noch nicht zu groß seyn.

In des Muys seiner Praxi Chirurgica wird erzehlet, daß solcher diesen Zustand oft bald curiret habe; Wenn er hart gesottene Eyer genommen, solche mitten von einander geschnitten, die Dotter heraus gethan, und in das Weiße zart und reingestossene Myrrhen gestreuet, solches auf einem Teller an einen feuchten Orth gestellet, so wären die Myrrhen in einen vlichten Liquorem zerflossen. Alsdenn habe er eine Feder genommen, und mit solchem Liquore die Schrunden angestrichen.

Oder.

Koche, so bald des Kindes genesen will, eine Hand voll Erbsen, daß nur die Haut oder Hülse zusammen strümpffet, wenn denn das Kind gebohren, und man die Aßtergeburt wegschüttet, oder eingräbet, so vermische die Erbsen mit solcher, ist probat, und wird die Frau wegen des Stillens an den Warzen keinen Anstoß empfinden.

V.

Von denen Kinder Kranckheiten.

Das I. Capitel.

Kleinen Kindern die Hitze zu stillen.

Nimm

Nimm drey Regenwürmer aus der Erden, und schneide des Morgens drey Spänlein von dreyen Bornstiehlen oder Schwengeln, damit man das Wasser pflieget heraus zu ziehen, binde es zusammen in ein tüchlein, und henge es dem Kinde an den Hals, und thue solches drey Tage nach einander, aber alle Tage mit frischen Regenwürmen und Spänlein, so verliethret sich alle übernatürliche Hitze.

Wenn ein Kind voller Unrath im Kopf ist.

Nimm ein Stückgen von einem neuen Schwämmlein, nehe dasselbe in Viol-Del, und halte es dem Kinde in die Nase-Löcher, es reiniget das Haupt und machet niessen.

Wenn einem Kinde die Nase verstopfft.

Hierwider recommendiret Wedelius den schwarzen Kümmel, angehänget, oder Agtstein, Majoran, Poley, Lavendel, Marum verum, bey ein wenig Erwachsenen. Dessen *Liquor Errhinus* ist auch gut, wenn man 1. halb Unze Majoran-Wasser, weissen Bitriol, Elaterii jedes 1. Gran nimmt, man kan auch wohl so viel Moschum darzu thun, und mit einander temperiren, einige Tropffen in die Nase-Löcher gestrichen.

Daß die Kinder, so die Bockfen oder Blattern haben, ihr Gesicht nicht verliethren.

So hange ihnen nur Nauten-Wurzel an den Hals auff die bloße Haut, thust du darzu Scabiosen oder Apostemkraut, so bist du der Sorgen desto mehr versichert.

Daß die Kinder keine Blatter-Narben kriegen.

Nimm alte Welsche Nüsse, zerstoße sie, daß sie Del geben, damit schmiere die Blattern, so sie anfa-
hen zu dorren, alle Tage etliche mahl, biß sie ab-
fallen, so werden keine Narben oder Flecken. Oder
nimm Meel, von gerösteten Reiß bereitet, streue es
auff die auffgegangene Bocken, das heilet sie auch,
daß keine Gruben oder Höhlen bleiben, wie sonst
zu geschehen pfleget. Item: Lege ganzen Saffran
in Rosen-Wasser, laß ihn darinnen liegen, und
schmiere mit einer Feder von diesem Wasser des
Tages oftmahls auff die Bocken, wenn sie anfa-
hen zu dorren, folge nach, biß sie abfallen, so wer-
den keine Narben.

Damit auch die Blattern im Gesichte nicht all-
zusehr zusammen lauffen, so recommendiret Cnö-
felius Dec. I. Eph. Germ. Ann. V. obs. 60. p. 50.
den Spiritum Vini myrrhatum, das Gesicht ein-
baar Tage zuweilen damit zu bestreichen.

Wenn man auch, so bald die Blattern ausbre-
chen, das Angesicht mit warmen Gersten-Schleim,
des Tages 6. biß 7. mahl fleißig anstreichet, also,
daß es niemahl daran vertrockne, und das so lan-
ge, biß die Blattern fast ausgedorret, und keine
scharffe Feuchtigkeit mehr in der Haut stecke, con-
tinuire. Daß auch die Bocken nicht zu sehr ein-
fressen, absonderlich bey denen Mägdlein, so verhüt-
tet solches folgendes

Pülverlein.

Nehmet bereitete Krebs-Augen, 2. Scrupel,
Wers

Wermuths-Salk, 12. Gran,
Myrrhen, 6. Gran.

Mischet solches zu Pulver in 3 Theil zu geben, dieses temperiret die Schärffe, hindert das einfressen, und bewahret vor Narben.

Das II. Capitel.

Vom Abnehmen der Kinder.

Die Ursachen dieser Kranckheit sind mancherley: Denn wenn solche abnehmen, so begiebt es sich, daß ihr ganzer Leib des Nahrungs-Safftts beraubet, die fleischichten Theile nehmen ab, werden schlapp und welck. Die erste Ursach wird im Mangel der Nahrung gesucht. So haben auch die Kinder oft abnehmen von einer üblen Dauung, so von Verstopffung derer venarum lactearum herkommt. Oder wenn der appetit zum Essen verschwindet, und wegen übler Verdauung, die saure Milch, welche die porulos venarum lactearum, nebst denen Drüßgen im Mesenterio verschleimt oder verstopfft, dadurch der nährende Safft nicht durchlauffen, und ins Geblüt kommen kan. Bey solchem Zustand ist der Leib dicke und hoch, die andern Glieder aber werden mager mit Mattigkeit des Leibes und heimlicher Hitze. Es entstehet auch ein Abnehmen, wenn die Nerven, so zu dem Mesenterio lauffen, durch einen Fall oder Schlag an die Lenden comprimiret werden, und also die Geister des Lebens nicht gnugsam zu dem Mesenterio kommen. In Summa: unter die Ursachen des Abnehmens gehöret böses, scharffes,